



Stadt
Luzern
öko-forum

Stichwort

Naturnahe Balkonbegrünung



Stadt Luzern
öko-forum
Bourbaki Panorama Luzern
Löwenplatz 11
6004 Luzern
Telefon: 041 412 32 32
Telefax: 041 412 32 34
info@oeko-forum.ch
www.oeko-forum.ch

Sie suchen das persönliche Paradies für Balkon und Dachterrasse und wollen mitten in der Stadt ein Stück Natur für Ihr Zuhause? Dann probieren Sie es einmal mit Wildpflanzen. Denn diese können auch auf Balkonen und Terrassen einen Blickfang darstellen. Und: Alles ist möglich! Praktisch jede Wildstaude kann im Topf gedeihen – vorausgesetzt Artenwahl, Standort und Pflege stimmen.

Da Wildpflanzen in der Natur keine menschliche Pflege zuteil wird, sind sie es gewöhnt, auch ohne Zuwendung schön und kräftig zu blühen. Sie sind anspruchsloser als ihre gezüchteten Verwandten und können Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen besser ertragen. Zugleich bieten sie zahlreichen Insekten wie Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen und Käfern eine willkommene Nahrungsquelle, die mitten im Siedlungsraum und in künstlich angelegten Gärten mit hoch gezüchteten Zierpflanzen häufig fehlen.

Balkone bieten sich daher als individuelle Gestaltungsmöglichkeit und Oase mitten in der Hektik des urbanen Alltags geradezu an.

Ökologischer Wert naturnah begrünter Balkone und Terrassen

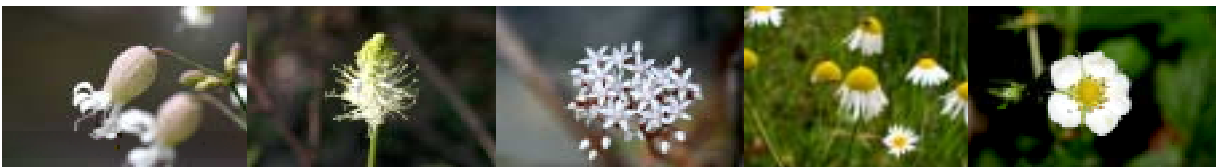
Über den ökologischen Wert naturnaher Balkon- und Terrassenbegrünungen gibt es keine verlässlichen Angaben. Dennoch können selbst kleine Balkone für mobile Arten wie Insekten und Vögel als willkommener Nektar- und Nahrungslieferant und in einem gewissen Sinne als Trittstein mitten im Siedlungsraum dienen. Auch für den Menschen – vor allem für Kinder – kann eine naturnah begrünte Dachterrasse zum Naturerfahrungsraum direkt vor dem Fenster herhalten.

„Gartengestaltung“ auf Balkonen und Terrassen

Da Balkone in der Regel klein und begrenzt sind, gibt es meist auch nur begrenzte Gestaltungsmöglichkeiten. Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig ein paar Gedanken zur Gestaltung zu machen.

Tipps und Tricks zur Balkongestaltung mit Pflanzen

1. Machen Sie sich nichts vor. Ein schattiger oder windiger Balkon bleibt schattig und windig, auch wenn man von einer mediterranen Bepflanzung träumt.
2. Überlegen Sie vor dem Einkauf, wie Sie Ihre Dachterrasse oder den Balkon bepflanzen wollen. Spontane Entscheidungen im von Pflanzen übervollen Gartencenter führen meist dazu, dass zu viel, zu bunt und nicht dem Standort entsprechend eingekauft wird.
3. Grosse Terrassen lassen sich gut mit Wildsträuchern unterteilen, Geländer und Kamine können mit hängenden und kletternden Wildpflanzen verziert oder verdeckt werden, Pflanzkistchen am Geländer montiert erweitern die bepflanzte Fläche ein wenig, Wildstauden eignen sich als farbigen „Unterwuchs“ von Wildsträuchern.
4. Auch bei der Pflanzenauswahl ist weniger oft mehr. Geben Sie sich ein Thema vor. Ein Balkon nur mit weissen Blüten oder die Dachterrasse mit überwiegend silbrigblättrigen Pflanzen wirken gut durchgestaltet. Ein schattiger Balkon mit verschiedenen Farnen besticht durch die Formenvielfalt.



5. Auch die Höhe, Breite und Wuchsform der Pflanzen sollte berücksichtigt werden. Die klassische Pflanzenverwendung geht von Leitpflanzen aus, die den Gesamteindruck entscheiden; Füller und Einzelpflanzen rund das Bild ab.
6. Die Natur ist ein guter Leitfaden zur Gestaltung. Bei ihr gibt es keine „fliegenden Blumen“ oder „schaukelnden Pflanzen“ in Körben, „Ampeln“ oder scheinbar in der Luft schwebende Kästen. Blühzeitpunkte, Blütenfarben, Blütenformen, Blattfarben, Blattformen, Samenfarben, Samenformen, Fruchtformen, Fruchtzeitpunkte und vieles mehr setzen der Gestaltung fast keine Grenzen.
7. Beachten Sie die spätere Grösse der einzelnen Pflanzen. Beim Einkauf sind sie i.d.R. noch klein. Halten Sie deshalb genügend Abstand ein.
8. Machen Sie sich Gedanken, wie viel Zeit Sie für die Pflege verwenden möchten und können. Pflanzen, die viel Wasser brauchen, oder solche, deren verblühten Blütenstände permanent entfernt werden müssen, eignen sich nicht für Menschen mit einem geringen Zeitbudget.



Pflanzgefässe

Zum Bepflanzen eignen sich prinzipiell alle Gefässe. Töpfe und Pflanzkübel aus natürlichen Materialien wie Ton, Holz, Eternit oder Metall sind aber aus Gründen der Qualität zu bevorzugen.

Alte Zuber oder nicht mehr benötigte Sandkasten-Kunststoffschalen können zur Abwechslung mit Wasser und wenig Substrat gefüllt und mit Wasser- und Sumpfpflanzen belebt werden.

Gefässgrösse für Wildsträucher

Für Wildsträucher und grössere Kletterpflanzen empfiehlt es sich, Gefässe mit einem Durchmesser von mind. 50 cm zu verwenden. Andernfalls sammeln sich die Wurzeln entlang des Gefässrandes an, wo sie stärkeren Temperatur- und Wasserschwankungen ausgesetzt sind.

Bäume in Kübeln?

Weil die meisten Bäume gross bis sehr gross werden, wird von Bäumen in Kübeln und Trögen abgeraten. In der Regel sterben sie nach einigen Jahren ab, weil sie zu wenig Platz für ihr Wurzelwerk haben. Bei grösseren Bäumen bestehen dann auch statische Probleme. Grosse Pflanzen in grossen Trögen können sehr schwer werden und bei Windböen unter Umständen sehr schnell umkippen.

Substrat

Wildpflanzen brauchen „normale“ Gartenerde und hin und wieder eine Gabe Kompost. Verwenden Sie nur torffreie Erde. Denn Torf trocknet viel schneller aus. Für die meisten Wildpflanzen ist es wichtig, dass das Substrat nicht allzu nährstoffreich ist. Mischen Sie dazu etwas Sand oder feines Kies in die Gartenerde. Es gibt unter den einheimischen Wildstauden sogenannte „Hungerkünstler“, die sogar mit bloßem Sand oder Kies zufrieden sind.

Für die meisten Wildpflanzen ist jedoch wichtig, dass der Wasserabfluss stets gewährleistet ist, da die wenigsten Staunässe ertragen. In große Pflanzgefäße kann zuerst eine Lage Lecca (leicht) oder Kies (schwer) eingefüllt werden, dann ein Vlies als Wurzelschutz und darüber die Erde. Damit stehen die Wurzeln sicher nicht im Wasser.

Mehrere Arten in ein Gefäß – geht das?

Ja, das geht. Denn in der Natur wachsen Wildpflanzen auch zusammen mit anderen. Botanikfachleute sprechen von Pflanzengesellschaften. Beim Zusammensetzen von Wildpflanzen-Arten in Töpfe und Kübel sollten jedoch nachfolgende Tipps beachtet werden.



- Mehrere Pflanzen im gleichen Gefäss sollten gleiche Ansprüche an Standort, Substrat und Wasserbedarf haben.
- Setzen Sie nicht zu viele Pflanzen zusammen.
- Farbige Kontraste kommen besonders gut zur Geltung.
- Zusammen gepflanzte Arten sollten zu unterschiedlichen Zeiten blühen.
- Verwelkte Blüten sollten regelmässig entfernt werden.
- Achten Sie auch auf verschiedene Blattformen und Wuchsformen.
- Zu Pflanzen mit grossen Blättern passen Gräser mit schmalen Blättern
- Zu aufrecht wachsenden Pflanzen passen hängende Pflanzen.
- Gräser und Farne können eine willkommene Abwechslung zu farbig blühenden Wildstauden bilden.
- Mit Wildsträuchern bepflanzte Gefässe können mit Wildstauden ergänzt werden.

Artenwahl

Wildstauden und Kletterpflanzen

Es gibt unzählige Wildstauden und kleinere Kletterpflanzen, die in Balkonkistchen gezogen werden können. Eine grosse Auswahl (hauptsächlich aus der Zentralschweiz stammend) finden Sie hier:

<http://www.wildstauden.ch/files/listen/balkonkistli.pdf>

Wildsträucher für Balkonkübel

Grundsätzlich sollten Sie nur kleinere, wärmeliebende und Trockenheitsresistente Wildsträucher in Kübel und Tröge pflanzen, da die meisten Balkone Sonnen-exponiert sind und die Pflanzgefässe im Sommer oft schnell austrocknen. Zudem drohen im Winter vermehrte Frostschäden, da die Wurzeln im Topf weniger gut geschützt sind als im Garten oder in der Landschaft.

Aber auch für schattige, feuchtere Balkone gibt es mit der Roten Heckenkirsche eine Möglichkeit.

Besenginster

Strauchwicke

Gemeine Berberitze

Weinrose

Feldrose

Hundsrose

Buschrose

Schwarzdorn

Gemeiner Liguster

Wolliger Schneeball

Roter Hartriegel

Purpurweide

Rote Heckenkirsche

Schattige Balkone – was nun?

Obwohl viele Wildstauden-Arten sonnige Standorte bevorzugen, gibt es auch für schattige Balkone schöne Varianten. Die Vielfalt unter den Wildblumen und -kräutern ist so gross, dass sich eigentlich für jeden Balkon etwas zu finden.

Bezugsquellen

Bei der Bestellung wichtig

- Geben Sie bei der Bestellung immer die botanischen Namen an, um sicher zu gehen, dass Sie die einheimische Wildform erhalten. Von einigen Wildpflanzen gibt es züchterisch veränderte Sorten oder nicht-einheimische Arten mit denselben deutschen Namen.
- Lassen Sie sich nicht zu einer Zuchtform überreden, die angeblich genauso wertvoll und pflegeleicht sei. Bestehen Sie auf der einheimischen Art.

Wildstaudengärtnerei und Baumschulen

- Die Wildstaudengärtnerei, Patricia Willi, 6274 Eschenbach
Tel. 041 448 10 70, Fax 041 448 12 20
bestellung@wildstauden.ch, www.wildstauden.ch
- Forstgarten Lobsigen, 3268 Lobsigen
Tel. 032 392 23 19, Fax 032 392 23 19,
fglobsigen@vol.be.ch, www.be.ch/forstbaumschulen
- Emme-Forstbaumschulen AG, Jörg Hirt
Hauptstrasse 195, 4565 Recherswil
Tel. 032 666 42 80, Fax 032 666 42 84, emme-forstbaum@bluewin.ch

Wann braucht es Dünger?



Gelbe Blätter oder nachlassende Wuchskraft zeigen an, dass eine Pflanze frische Nährstoffe benötigt. Mit verdünnter Brennnesseljauche wird sofort Nährstoff zur Verfügung gestellt. Langfristige Düngung erfolgt mit reifer Komposterde oder organischem Dünger.

Beachten Sie auf jeden Fall auch: Im Unterschied zu den herkömmlichen, meist exotischen Balkonpflanzen wachsen einheimische Wildpflanzen oft langsamer und blühen teilweise erst nach einem oder mehreren Jahren. Ihre volle Blüte und Gestalt entwickeln sie erst allmählich. Diese Entwicklung durch die Jahres- und Lebenszeiten der Pflanzen zu beobachten ist spannend.

Überwinterung von Kübelpflanzen

Wildpflanzen aus der Region Luzern haben sich im Laufe der Evolution ans hiesige Klima angepasst. Sie halten die Kälte im Winter und die Hitze im Sommer in der Regel problemlos aus. Deshalb müssen Pflanzgefässe im Herbst nicht unbedingt in den Keller verschoben werden. In „normalen“ Wintern reicht es, wenn die Kisten und Töpfe auf dem Balkon stehen bleiben. In kälteren Wintern können die Pflanzen und Töpfe mit Jute oder Plastik eingewickelt werden (wie es jeweils mit den Palmen am Schweizerhofquai gemacht wird), oder die Töpfe werden an die Hauswand gestellt, um Frostschäden zu verhindern. Nicht winterharte, frostempfindliche Pflanzen sollten vorsichtshalber an einen hellen, kühlen Ort gezügelt werden, zum Beispiel in den Keller oder Wintergarten.

Wichtig: Halten Sie die Erde in den Pflanzgefässen auch über den Winter immer feucht.



Buch-Tipps

- Wildblumen für Töpfe und Schalen, R. Witt
blv-Verlag, ISBN 3-405-15287-9
- Das Wildpflanzen Topfbuch, R. Witt
Verlag Naturgarten, ISBN 3-00-021048-2
- Auf Balkon und Fensterbrett – Naturbeobachtungen und Experimente zu Hause, M. Zerbst
Orell Füssli, ISBN 3-280-02061-1

Nützliche Internet-Links

- http://www.vng.ch/joomla15/index.php?view=article&catid=6%3Aartikel&id=10%3Abalkon-arkadien-ein-kleines-balkon-abc&option=com_content&Itemid=6
- <http://www.wildstauden.ch>

„Luzern grünt“

Die Stadt Luzern unterstützt im Rahmen von „Luzern grünt“ ökologische Aufwertungen im privaten Wohnumfeld mit individueller Beratung und finanziellen Beiträgen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.luzerngruent.ch.

Haben Sie noch Fragen?

Sollten Sie weitere Fragen zum Thema „Naturnahe Balkonbegrünung“ haben, beraten wir Sie gerne persönlich. Zudem verfügt unsere Umweltbibliothek über diverse Medien zu den Themen „Wildpflanzen“ und „Balkonbegrünung“, welche kostenlos ausgeliehen werden können.

[oeko-forum/03.09/Sebastian Meyer](http://oeko-forum/03.09/Sebastian%20Meyer)